

GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 7, 36 – 8,3

„Als nun eine Sünderin, die in der Stadt lebte, erfuhr, dass er im Haus des Pharisäers bei Tisch war, kam sie mit einem Alabastergefäß voll wohlriechendem Öl und trat von hinten an ihn heran. Dabei weinte sie und ihre Tränen fielen auf seine Füße. Sie trocknete seine Füße mit ihrem Haar, küsste sie und salbte sie mit dem Öl.“

So 16.06.13 – 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – In besonderem Anliegen; 10.00 – Für die Pfarrgemeinde

Mo 17.06.13: --- keine hl. Messe ---

Di 18.06.13: 18.00 – Heilige Messe – Um geistliche Berufe

Mi 19.06.13: --- keine hl. Messe ---

Do 20.06.13: 18.00 – Für + Albertine Winter

Fr 21.06.13: 8.15 – GULFv.W – Für ++ Srr. Distrikt Manila

Sa 22.06.13: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Heilige Messe - Vorabendmesse – Für ++ Eltern

So 23.06.13 – 12. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Für die Pfarrgemeinde;

10.00 – Zur Danksagung *30* Jubiläum

***** Agape *** Herzliche Einladung...**

16.00 – Hl. Messe im Heim Hohe Warte 8

⇒ Kanzlei - Di und Sa 10.00 – 11.45;

Fr 15.30 – 17.00

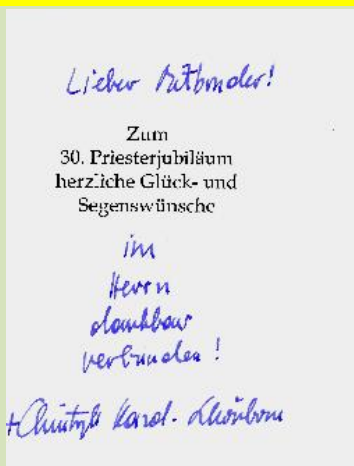
⇒ **Baby-Treff – Mi 9.30 – 11.00 – ☺ Herzliche Einladung ! ☺**

⇒ Beichtgelegenheit – halbe Stunde vor der Messe

Zuspruch AM SONNTAG

Lieber Gott, mach die bösen Menschen gut, und die guten etwas netter.

Mark Twain

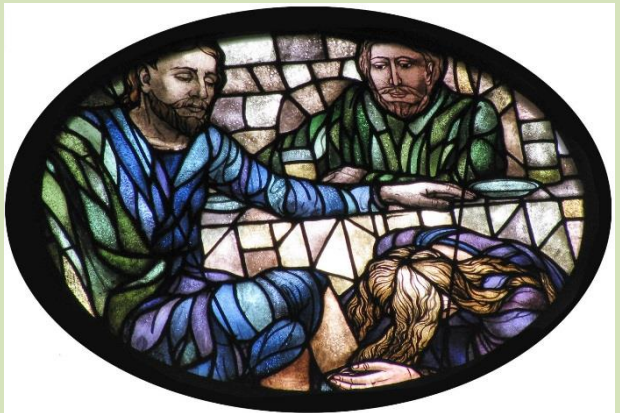


Ausgelegt! Lukas 7, 36 – 8, 3

Eine geheimnisvolle und schweigende, eine namenlose Frau, die da zu dieser hitzigen Debatte unter den anwesenden Männern führt, steht im Mittelpunkt. Warum schweigt diese Frau so beharrlich, warum lässt sie der Evangelist Lukas nicht zu Wort kommen? Und was wissen wir eigentlich schon von ihr? Die Frau wird „Sünderin“ genannt. Wir wissen nicht, was ihr Vergehen ist oder war. Aber wir wissen, dass sie in Verstrickungen und Entfremdungen geraten ist, dass sie an sich oder an anderen schuldig geworden ist.

Wir wissen auch, dass sie zärtlich und mit kostbarem (also vermutlich teurem) Öl auf Jesus zugegangen ist und ihn zärtlich berührt, ihn gesalbt und geküsst hat. Und sie hat geweint. Selbstverständlich war diese Art des Eindringens und der Berührung bei einer solchen Tischgesellschaft skandalös, aber Jesus schaut die Frau mit einem besonderen Blick an: Er sieht in ihrem Weinen ihr Bedauern über das, worin sie sich verstrickt hat. Und er sieht in ihrem Salben und Küssen ihre Liebe, ihre Bereitschaft, aus ihren allzu kleinen Kreisen herauszutreten, sich neu auszurichten und neu zu beginnen. Ihr Glaube rührt ihn, und er wird ihr Frieden bringen. Das Schweigen der Frau hilft mir – durch alle Debatten der Pharisäer hindurch – den Blick auf ihre Liebe und auf ihre Tränen frei zu bekommen. Und auf die Zusage Jesu.

Alles in der Welt dreht sich um Liebe. Lukas weiß davon; er weiß um die Abgründe der Liebe, die er hier so deutlich wie sanft erzählt. Es gibt sogar Tränen der Verzweiflung. Die Frau ist sich nicht zu schade, Vergebung auf außergewöhnliche Weise



zu erleben. Sie hat es nötig. So nötig wie ein Pharisäer, auch wenn der womöglich meint, sie nicht nötig zu haben. Jesus vergibt ihr; genauer gesagt: Jesus erkennt den tiefen Ernst und Glauben, den die Frau ihm zeigt. Um dieses Glaubens willen vergibt er ihr. Und erzählt uns von der Vergebung als größtmöglicher Liebe.